

„Das ist einfach megacool“

FREUDENBERG Workshop „Seilbrückenbau und Bogenschießen“ begeisterte Kinder

Teamwork und Spaß standen bei dem Ferien-Angebot im Vordergrund.

fe ■ Voller Tatendrang schnappen sich die 23 Kinder ihre Rucksäcke und folgen den beiden Trainern die Wiese hinunter. Ihre Mission: Anderthalb gemeinsame Tage in der Natur erleben, gefüllt mit spannenden Abenteuern, neuen Herausforderungen und jeder Menge Spaß.

Noch nie zuvor hat der elfjährige Max einen richtigen Bogen in den Händen gehalten, und auch auf das Bauen der Seilbrücke ist er sehr gespannt. Die Vorfreude steigt. Um die Wartezeiten zu verkürzen, wird die Gruppe noch einmal geteilt. Während die eine Hälfte sich mit kleinen Spielen zum Kennenlernen und Zusammenhalt beschäftigt, lernt die andere den Umgang mit Pfeil und Bogen. Obwohl Max fast vor Spannung platzt, konzentriert er sich auf die Spiele. Hier ist Teamwork gefragt. Gemeinsam müssen die Kinder knifflige Aufgaben lösen und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

So erhalten sie den Auftrag, mit nur wenigen quadratischen Lappen einen „Fluss“ zu überqueren. Jeder der Lappen muss wenigstens von einem Kind berührt werden, sonst geht er unter, und gleichzeitig darf niemand umfallen, denn dann wird er sofort vom Wasser verschlungen. Um so stabil wie möglich zu stehen, klammern sich die Kinder aneinander, umarmen sich oder stützen sich gegenseitig. Gerade sieht es so aus, als würden sie es auf den Steg schaffen, als Tom plötzlich an Halt verliert. Im letzten Moment streckt Max seinen Arm nach ihm aus und hilft ihm wieder hoch. Glück gehabt! „Durch die Spiele sind wir eine sehr gute Gemeinschaft geworden“, erzählt Max. „Das Flussüberqueren war ganz schön knifflig. Man musste sich aneinander festhalten, denn sonst hätte das alles nicht geklappt. Es hat einen riesigen Spaß gemacht.“

Nach einiger Zeit ist es soweit: Max' Gruppe darf nun endlich zum Bogenschießen. Doch bevor die Kinder sich ans Zielen begeben können, lernen sie zunächst die Bestandteile der Fernwaffe kennen. Aufmerksam verfolgen die Jungen und Mädchen die Handgriffe von Trainer Felix Bechtoldt, der geduldig alles zeigt, was zu einer guten Technik gehört: Vom Ausrichten des Bogens über das Einlegen des Pfeils bis hin zur richtigen Körperhaltung. „Für einen guten Schuss müsst ihr darauf achten, dass ihr den Ellbogen nach oben streckt und ihn dann schnell nach hinten



Nein, keine scharf schießenden Elben aus dem „Herrn der Ringe“, aber mit Konzentration und Spaß bei der Sache: Auch Bogenschießen ist eine Kunst, die gelernt sein will. Fotos: fe

bewegt. Als würdet ihr meine Nase treffen wollen, wenn ich hinter euch stünde.“ Max und die anderen Kinder lachen.

Nur wenig später gibt Trainer Felix bereits das Kommando: „Schützen nach vorne!“ Die drei ersten Jungs treten über die Linie heran und nehmen die Bögen fest in die Hände. Konzentriert legen sie die Pfeile ein und fixieren mit ihren Blicken die Zielscheiben. Dann der Befehl: „Feuer frei!“ Blitzschnell zischen die Geschosse durch die Luft und schlagen in die Zielscheiben ein. „Das Bogenschießen war echt richtig cool. Ich habe es noch nie zuvor gemacht und dachte, das Spannen der Sehne wäre leichter. Hat aber bald gut geklappt“, erklärt der elfjährige Nico. „Auch die Trainer sind toll. Sie haben uns das Schießen gut erklärt und sind bei den Spielen sehr fair gewesen.“

Nach einem abschließenden Teamwettkampf ist der erste Nachmittag bereits zu Ende, doch niemand muss traurig sein, denn am nächsten Tag erwartet die Kinder ein weiteres Highlight. Einige Fußgänger schauen überrascht nach oben, als plötzlich beim Hohenhainer Tunnel ein Junge hoch über ihre Köpfe hinweggleitet. Die Seilbrücke ist zwischen zwei dicken, auf unterschiedlichen Höhen wachsenden Bäumen gespannt, hat eine Höhe von etwa 18 Metern und eine Länge von rund 30 Metern. Durch Karabinerhaken gesichert, zischen nun die Kinder die Seilrutsche herunter – ein Gefühl, als flögen sie. „Mann, das ist so abgefahren! Einfach megacool!“, ruft Eric und streckt seine Arme aus. Es

sind seine Teamkollegen Max, Janusz, Nico und Tom, die ihn sichern und darauf aufpassen, dass er früh genug gebremst wird. „Ich hab sogar runtergeguckt“, grinst er, während sein Trainer Daniel die Karabiner löst.

„Die Gruppe ist wirklich sehr angenehm. Die Kinder sind motiviert und befolgen die Anweisungen. Sie haben die Seilrutsche nach einer kleinen Generalprobe in Teams ganz allein aufgebaut, wir haben nur noch kontrolliert. Es gibt ein Team für das Spannen, ein Knotenteam und so weiter. Jeder hat seine eigene Aufgabe und trägt eine Menge Verantwortung“, erzählt Felix Bechtoldt, der seit zweieinhalb Jahren für die Kölner Agentur „360 Grad“ arbeitet, deren Schwerpunkt auf Veranstaltungsinszenierung und sogenannter „Outdoor Education“ liegt. „Mir macht die Arbeit mit Kindern besonders viel Spaß, weil sie die Aktionen wirklich schätzen.“ Häufig lasse sich außerdem aus pädagogischer Sicht bereits nach wenigen Stunden schon viel bewirken, z. B. mehr Teamwork und Vertrauen.

Engagiert wurden Felix und sein Teamkollege Daniel von dem Freudenberg Verein „Frids“, der seit 2006 existiert. Mit viel Frauenpower organisieren die vier ehrenamtlichen Mitglieder Ulrike Monreal, Almut Kröger, Tanja Müller-Späth und Simone Schnell spannende Aktionen für Kinder, um so das Freizeitangebot in Freudenberg und Umgebung zu erweitern. Mehr Info gibt es auf der Homepage des Vereins.



Linus rutscht am Seil rasant von einem zum anderen Baum.



Auch Tom hat beim Seilbrückenbau eindeutig jede Menge Spaß.



Trainer Felix Bechtoldt gibt Erik gute Tipps zum Umgang mit Pfeil und Bogen.